



Nicht nur zahlreiche Dießfurter, sondern auch viele Bürger aus der Umgebung, die sich vor einer Woche noch an der Typisierungsaktion für Robert Ficker beteiligt hatten, nahmen Abschied von dem beliebten 49-Jährigen, der am Dienstag überraschend einer Lungenentzündung erlegen war. Bild: whw

„Vorbild für eine ganze Generation“

Große Trauergemeinde nimmt Abschied von Robert Ficker – Viele Blutspender mit am Grab

Dießfurt. (whw) Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der Vereine wurde Robert Ficker am Samstag zu Grabe getragen. Der an Leukämie erkrankte Dießfurter war am vergangenen Dienstag im Alter von 49 Jahren überraschend gestorben (wir berichteten). Zwei Tage vorher noch hatten der Verein „Hilfe für Anja“ und Dießfurter Organisationen in dessen Heimort eine Stammzellspender-Typisierungsaktion auf die Beine gestellt.

Die Hilfe der 740 Blutspender kam für Robert Ficker allerdings zu spät. Viele, die an der Typisierungsaktion teilgenommen hatten, waren auch zum Abschiednehmen gekommen.

Pfarrer Werner Kaspindalin zelebrierte den Trauergottesdienst mit Diakon Georg Hösl in der voll besetzten Kirche St. Antonius in Schwarzenbach. Einige, die im Gotteshaus keinen Platz mehr gefunden hatten, verfolgten die Trauerfeier auf dem Kirchenvorplatz.

Im Leben habe alles seine Zeit, begann Pfarrer Kaspindalin das Requiem. Es sei noch nicht einmal eine Woche her, da sei man mit viel Euphorie und Freude darangegangen, bei der Typisierungsaktion für Robert einen geeigneten Spender zu finden. Dass Freud und Leid nah beieinander liegen, habe sich zwei Tage später gezeigt, als die Nachricht vom plötz-

lichen Tod Robert Fickers alle sehr überraschte. In seiner Predigt hob Diakon Georg Hösl besonders das freundliche Wesen des Dießfurters heraus. Der Ehemann und Vater dreier Kinder habe die Menschen mit seinen Ideen und Aktionen bei seinen geliebten Vereinen FC und Feuerwehr begeistert. Er habe es verstanden, Freundschaften zu schließen und aufzubauen.

Im Fußball stark engagiert

Angeführt von der Musikkapelle Dießfurt, die auch den Gottesdienst musikalisch gestaltete, bewegte sich der lange Trauerzug zum Friedhof in Schwarzenbach. Vorsitzender Erhard Walberer vom FC Dießfurt würdigte Robert Ficker als einen Mann, der schon seit seiner Kindheit eng verbunden mit dem Sportverein war. Jahrelang habe er in den Mannschaften des Vereines gespielt und sei 1999 zum Spieler des Jahres gekürt worden.

Neben seiner aktiven Laufbahn übernahm der Verstorbene für 16 Jahre das Amt des C-Jugendleiters, um anschließend die zweite Mannschaft zu betreuen. Obwohl er schon von seiner Krankheit wusste, übernahm er die Betreuung der D-Junioren der JFG Haidenaabtal. Noch vom Krankenhaus aus organisierte Robert Ficker die Abschlussfeier seiner D-Schüler-Mannschaft.

Für seine Verdienste um den FC Dießfurt erhielt er 1999 die silberne FC-Nadel. Ebenso hatte er für sein Engagement im Jugendbereich vom

Bayerischen Fußballverband die Ehrung in Silber entgegengenommen.

Erhard Walberer dankte allen, die an der Typisierungsaktion teilgenommen und diese durch ihre Hilfe und durch Spenden tatkräftig unterstützt haben. Besonderer Dank galt dem Verein „Hilfe für Anja“ und der Familie Sporrer für die Unterstützung und die Organisation der Veranstaltung.

Wir werden niemals erfahren, ob für Robert ein passender Spender dabei gewesen wäre.

Michael Sporrer vom Verein „Hilfe für Anja“

„Wir werden niemals erfahren, ob für Robert ein passender Spender dabei gewesen wäre“, meinte Michael Sporrer. Der Verein „Hilfe für Anja“ sowie Professor Böck von der Uni Würzburg seien sehr erschüttert über das Geschehene. So etwas habe man in all den Jahren nicht erlebt, dass nach solch einer Euphorie zwei Tage später diese erschütternde Nachricht gekommen sei.

Hermann Lorenz, Vorsitzender der Feuerwehr Dießfurt, würdigte in seiner Ansprache den Verstorbenen für die vielen Jahre des Wirkens bei der Wehr. „Welche große Lücke er hinterlässt, werden wir erst in den nächsten Wochen bemerken.“ Als stellver-

tretender Jugendwart und zwölf Jahre als Jugendwart sei er für eine ganze Generation Ausbilder und Vorbild der Aktiven gewesen. Im März 2010 habe Ficker dafür die Ehrennadel in Silber der deutschen Jugendfeuerwehr überreicht bekommen. Durch seine Ausbildung, die er unter anderem an der Feuerweherschule in Regensburg absolvierte, wurde er bis zum Oberlöschmeister befördert.

Allerdings war der Verstorbene nicht nur im aktiven Bereich der Wehr tätig. Aufgrund seiner Erfahrung als Bauarbeiter waren sein Rat und seine Arbeit bei den Arbeitseinsätzen der Brandschützer stets gefragt und nötig. Ficker hatte zudem die jährliche Nachtwanderung ins Leben gerufen und diese in den vergangenen 14 Jahren organisiert. Bei den Übungen zum Leistungsabzeichen im Mai half er trotz seiner Krankheit als Ausbilder.

Ein wunderbarer Freund

Seit 1986 war er der erste Fahnenträger der Wehr und führte seine Kameraden bei weltlichen, kirchlichen sowie Vereinsfesten an. Dutzende male stand Robert Ficker am offenen Grab seiner Kameraden, um ihnen mit der Fahne den verdienten letzten Gruß zu geben.

Beim Musikstück vom guten Kameraden senkten sich die Fahnen des FC Dießfurt und die Fahne der Feuerwehr Dießfurt zum Gedenken an einen wunderbaren Freund, der viel zu früh auf den letzten Weg gerufen wurde.